



Globalisierung und Multinationale Unternehmen

Teil II: Akteure und Institutionen

Vorlesung 7: Die Krise des Nationalstaats im Zeitalter der Globalisierung: Problemtatbestände und Lösungsansätze



Universität Zürich, FS 2024; 13. März 2024

Prof. Dr. Andreas Georg Scherer





Überblick

1. Einleitung: Ausgangsthesen
2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen
3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung
4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates
5. Zusammenfassung und Konsequenzen für die Rolle von Wirtschaft und Politik

1. Ausgangsthesen: Befürchtungen hinsichtlich der Integrationsfähigkeit des Nationalstaates

2 Thesen

Globalisierung verringert die Steuerungseffizienz des nationalstaatlichen Systems: Die Fähigkeit nationalstaatlicher Regierungen, die gesellschaftliche Integration innerhalb ihres Territoriums zu koordinieren, schwindet.

**Funktions-
krise**

Globalisierung führt dazu, dass die Betroffenen von wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen immer weniger an deren Gestaltung teilhaben.

**Legitimations-
-krise**

2. Der Nationalstaat und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen

Zur geschichtlichen Entwicklung des Nationalstaates

- geschichtlich gewachsene Institution, nicht theoretisch abgeleitetes Konstrukt (Senghaas 1998)
- Westfälischer Friede 1648
 - Wechselseitige Anerkennung der Staatsgrenzen
 - Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Nachbarstaaten
- „Staat“ und „Nation“ (Schulze 1994)
 - Nation: gemeinsame Abstammung, Sprache, Geschichte, Kultur
 - Staat: politisch administratives System, formale Institution der Gewaltausübung
- Funktionale Voraussetzungen und Legitimationsbedingungen



Die Gesandten beschwören den Frieden zu Münster, 1648

(Quelle: http://www.preussen-chronik.de/bild_jsp/key=bild_westff1.html)
(Abruf: Feb 2012)



Formale Staatsdefinition

Unterschiedliche Formen der Ausübung staatlicher Gewalt (Legitimationsbedingungen)

- Monarchie; Theokratie; Diktatur; Sozialstaat; Demokratie; Republik

Souveränität als

- „die oberste legale Autorität des Staates,
 - innerhalb eines bestimmten Territoriums
 - Recht zu setzen und durchzusetzen und, als Konsequenz davon,
 - die Unabhängigkeit von der Autorität anderer Staaten sowie
 - die Gleichstellung mit ihnen im internationalen Recht.“ (Morgenthau 1967, S. 305, übersetzt nach Zürn 1998, S. 37)

Staat als ...

„an apparatus of power whose existence remains independent of those who may happen to have control of it at any given time.“

(Skinner 1989/1997, S. 8)

Drei-Elemente-Lehre des Völkerrechts

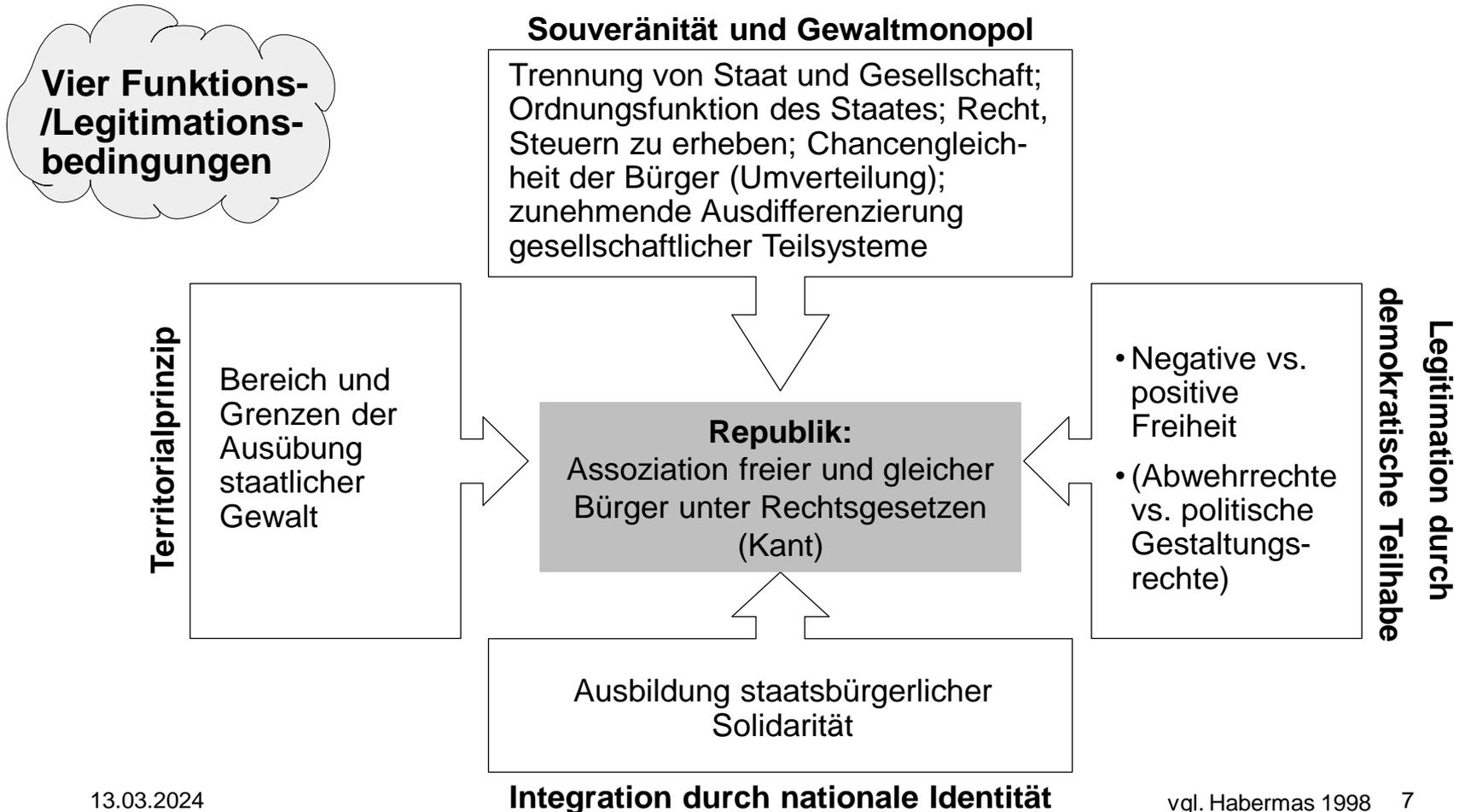
Drei-Elemente-Lehre: Staatsgewalt, Territorium, Volk

Der Staat ist

- „die auf Dauer berechnete Zusammenfassung einer Anzahl von Menschen (**Staatsvolk**) auf einem bestimmten Teil der Erdoberfläche (**Staatsgebiet**) unter Regelung aller für deren gemeinschaftliches Leben notwendigen Belange durch einen innerhalb der Gemeinschaft obersten Willensträger (**Staatsgewalt**), falls die von diesem Willensträger aufgestellte Ordnung sich tatsächlich durchgesetzt hat und keinem völkerrechtswidrigen Zweck dient.“
(Seidl-Hohenveldern 1994, S. 160)



Der demokratische Verfassungsstaat als Idealtypus gesellschaftlicher Integration – 4 Merkmale





Ziele nationalstaatlichen Regierens in der Republik

Regieren: „zielgerichtete Regelung gesellschaftlicher Beziehungen und der ihnen zugrundeliegenden Konflikte mittels verlässlicher und dauerhafter Massnahmen und Institutionen statt durch unvermittelte Macht- und Gewaltanwendung.“ (Zürn 1998, S. 12)

Ziele

Sicherheit

Identität

Legitimation

**Solidarität und
soziale Wohlfahrt**

Massnahmen

Sicherung des inneren und äusseren Friedens

Erhaltung eines zivil konstituierten Zusammengehörigkeitsgefühls

Demokratische Beteiligung der Bürger

Erhaltung einer akzeptablen Balance von wirtschaftlicher Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit



3. Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung

II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998, Zuboff 2019)

- Politischer und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
- Unternehmen haben Auswahl zwischen alternativen Rechtsordnungen

I Verlust der Besteuerungsfähigkeit (Beck 1997, Habermas 1998)

- Ausgaben für öff. Güter, Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen
- Besteuerung des Kapitals wird immer schwieriger, bzw. bewusst durch die nationalstaatliche Politik reduziert

Globalisierung

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998, De Jonquières 2017)

- multikulturelle Gesellschaften
- Umstellung von Herkunfts- auf Verfassungspatriotismus
- Nationalismus, Populismus

IV „Politik globaler Substandards“ (Beck 1997)

- Standortwettbewerb um die ökonomisch günstigsten Rahmenbedingungen
- „Race to the bottom“



Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

I Verlust der Besteuerungsfähigkeit

Klassische Grundannahme:

- Der Staat richtet die Rahmenbedingungen der Wirtschaft so ein, dass sich der kapitalistische Warenverkehr entfalten kann und generiert aus dem steigenden Steueraufkommen die Mittel zur Bereitstellung öffentlicher Güter

Durch zunehmende Globalisierung bedingt:

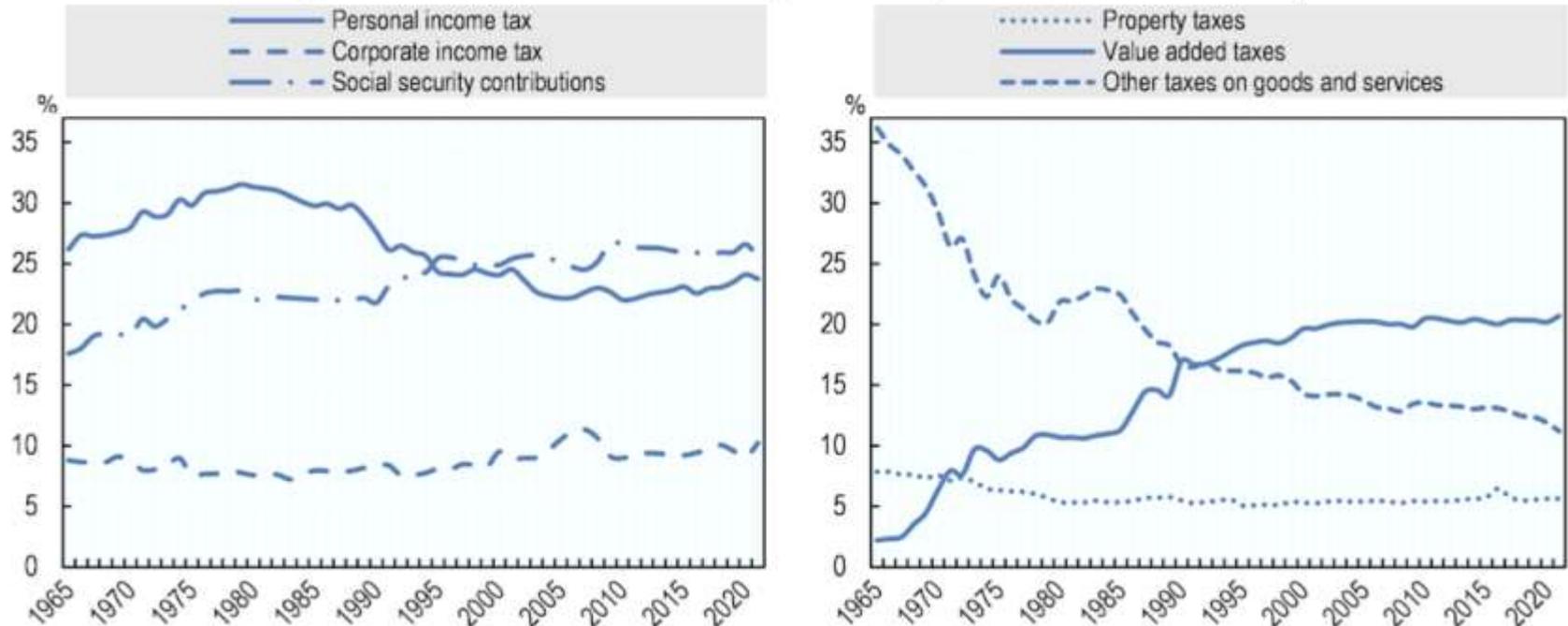
- Systemkonkurrenz verhindert, Rahmenbedingungen restriktiv durchzusetzen
- Ausgaben für Subventionen und zur sozialen Sicherung steigen, während die Besteuerung des Kapitals immer schwieriger wird

➔ **Zielproblem:** Solidarität und soziale Wohlfahrt

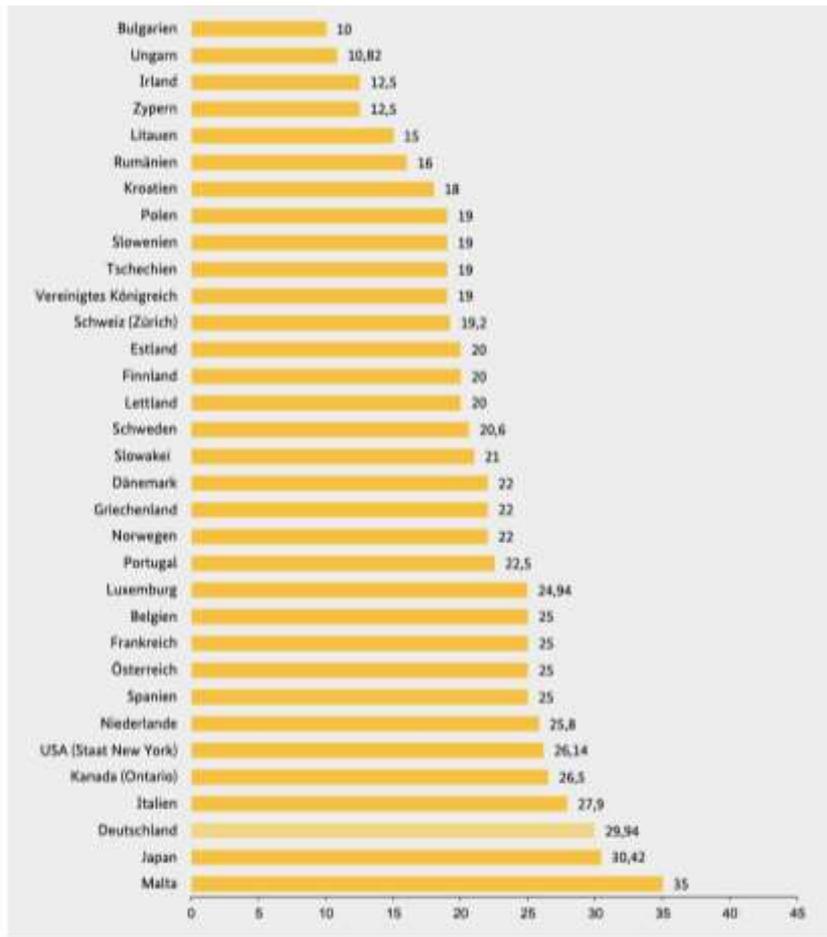
Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I

Tax structures in the OECD-area

Figure 1.6. Trends in tax structures (1965-2021, as % of total tax revenue)



Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung I



Unternehmensbesteuerung 2022 im internationalen Vergleich

Tarifliche Besteuerung des Gewinns von Kapitalgesellschaften 2022 (nominal) in Prozent (Körperschaftsteuern, Gewerbeertragsteuern und vergleichbare andere Steuern des Zentralstaats und der Gebietskörperschaften).

Quelle:
https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Broschueren_Bestellservice/die-wichtigsten-steuern-im-internationalen-vergleich-2022.html
(Abruf: Feb 2024)

Steuerreform unter Donald Trump

- Doppelt so viele Unternehmen als zuvor zahlen keine Steuern (mind. 60 Unternehmen zahlten 2018 keine oder negative Steuern in den USA)
- Beispiel IBM in 2018:
 - Umsatz \$79.6 Mrd. (40% davon in USA erzielt)
 - USA: Steuergutschrift von \$342 Millionen auf \$500 Millionen US-Einkommen (before tax) (=US-Besteuerungsrate: -68%)



Quellen:

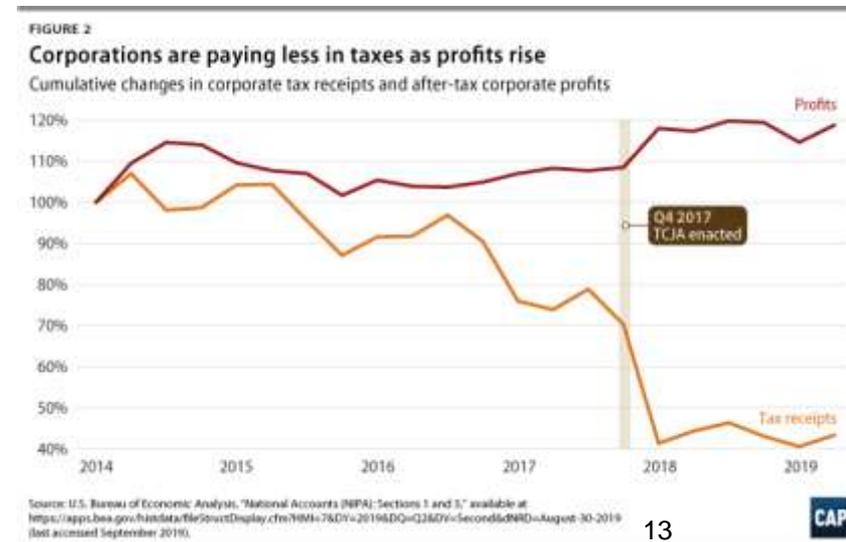
<https://www.americanprogress.org/issues/economy/news/2019/09/26/475083/trumps-corporate-tax-cut-not-trickling>

<https://www.nytimes.com/2019/12/30/business/trump-tax-cuts-beat-gilti.html>

<https://www.nbcnews.com/business/taxes/twice-many-companies-paying-zero-taxes-under-trump-tax-plan-n993046>

<https://money.com/tax-day-2019-amazon-netflix-pay-no-taxes/>

(Abruf: März 2021)



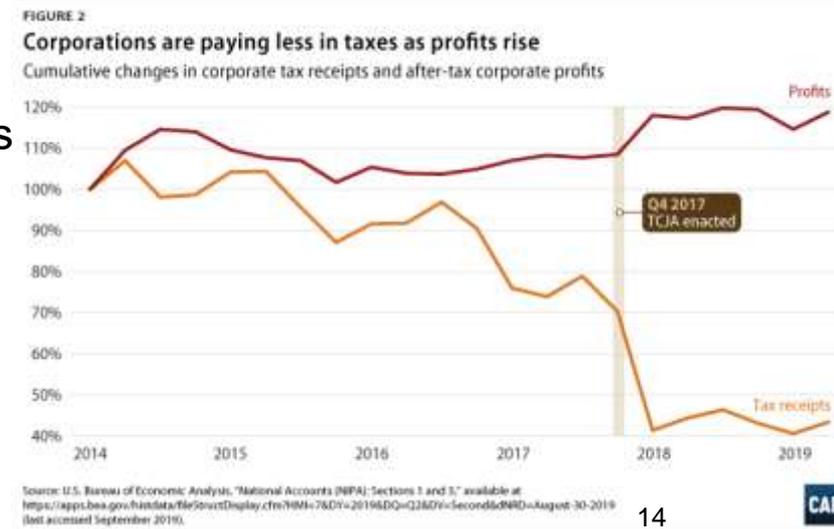
Steuerreform unter Donald Trump

Die Firmen (wie etwa IBM) nutzen vielfältige “tax breaks”, um Einkommenssteuern zu minimieren und “tax rebates and credits” zu nutzen. Zu den Steueroptimierungsstrategien gehören u.a.

- “fossil fuel and alternative energy tax subsidies”
- “tax credits for research and development and other investments”
- “accelerated depreciation use for writing off capital investments”, und
- “deductions from giving out stock options to executives”.

Quellen:

- <https://www.americanprogress.org/issues/economy/news/2019/09/26/475083/trumps-corporate-tax-cut-not-trickling>
 - <https://www.nytimes.com/2019/12/30/business/trump-tax-cuts-beat-gilti.html>
 - <https://www.nbcnews.com/business/taxes/twice-many-companies-paying-zero-taxes-under-trump-tax-plan-n993046>
 - <https://money.com/tax-day-2019-amazon-netflix-pay-no-taxes/>
- (Abruf: März 2021)



Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

Luxembourg **LEAKS**



Jean-Claude Juncker

- April 2014: Geheime Kundendokumente von Pricewaterhouse Coopers (PwC) zu Steueroptimierungen gelangten an die Öffentlichkeit
 - Verhandlungen über geheime Steuerabkommen zwischen insgesamt 343 Unternehmen mit dem Steuerparadies Luxemburg
- „Big Four“ Wirtschaftsprüfer (PwC, Deloitte, EY und KPMG) werden auch als „Nadelstreifenmafia“ bezeichnet, deren Arbeit dazu führe, „dass normale Menschen höhere Steuern zahlen müssen, weil ihre Steuervermeidungsschemata grosse Konzerne und reiche Menschen entlasten“ (Prem Sikka, Professor für Wirtschaftsprüfung in London)
- Wirtschaftsprüfungsgesellschaften kooperieren mit (staatlichen) Hochschulen (eigener Master-Studiengang, Finanzierung von Stellen etc.)
 - Problematisch: Ausbildung von Fachleuten, die ihr Wissen später dazu verwenden, den Staat um seine Einnahmen zu bringen.
- Experten sehen die Luxemburger Geschäfte unter EU-Kommissionspräsident (und Luxemburger) Jean-Claude Juncker nicht in Gefahr

Quellen:

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/luxemburg-leaks-steuertrickser-vom-dienst-1.2208497> (Abruf: März 2015);

<http://en.mercopress.com/2014/11/03/jobs-and-300bn-euro-stimulus-priorities-for-the-new-european-commission> (Abruf: März 2015);

Süddeutsche Zeitung, 12. Dezember 2014, Print-Ausgabe Seite 20



1,7 GB

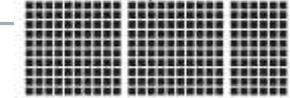
Cablegate/Wikileaks (2010)



■ = 1 GB

260 GB

Offshore-Leaks/ICIJ (2013)



4 GB

Luxemburg-Leaks/ICIJ (2014)



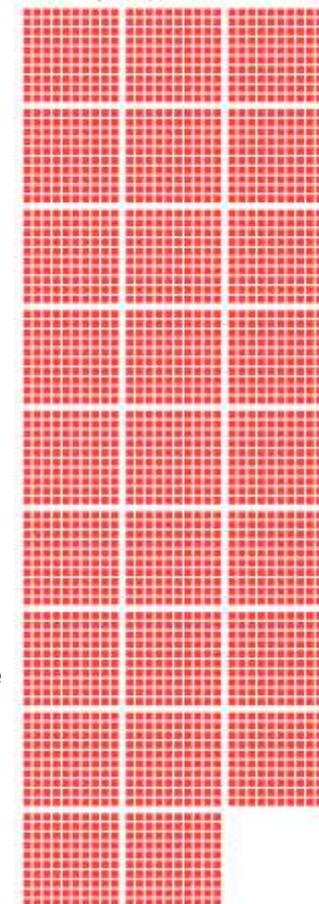
3,3 GB

Swiss-Leaks/ICIJ (2015)



≈ 2,6 TB

Panama Papers/ICIJ (2016)



Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

Panama Papers:

- April 2016: Datenleck bei Mossack Fonseca, einem Verwalter von Briefkastenfirmen in Panama bringt nach Recherchen internationaler Medien Spitzenpolitiker und Sportstars in Erklärungsnot.
- Ca. 2.6 Terabyte mit mehr als elf Millionen Dokumente zu 214'000 Briefkastenfirmen, der bis dahin das grösste Leak, ausgewertet von rund 400 Journalisten innerhalb eines Jahres (International Consortium for Investigative Journalists, ICIJ)

Paradise Papers:

- November 2017: Neue Enthüllungen zu den Praktiken der-Offshore-Industrie. Daten aus 21 Quellen (1.4 Terabyte, 13.4 Millionen Dokumente), hauptsächlich von der Anwaltskanzlei Appleby mit Büros in allen wichtigen Steueroasen, kleiner Teil von Treuhandfirma Asiaciti Trust mit Hauptsitz in Singapur.
- Nicht nur vermögende Privatpersonen (120 Staats- und Regierungschefs, Politiker aus 47 Ländern, Königin Elisabeth II., Rockstar Bono etc.) sondern auch Konzerne davon betroffen, z.B. Nike, Apple, Uber, Facebook sowie der Schweizer Rohstoffriese Glencore.

Quellen:

<https://projekte.sueddeutsche.de/paradisepapers/politik/das-ist-das-leak-e229478/> (Abruf: März 2019);

<https://www.zeit.de/thema/panama-papers> (Abruf: März 2019);

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/worin-sich-die-paradise-papers-von-den-panama-papers-unterscheiden-ld.1326480> (Abruf: März 2019)

Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

- (Tax) „Base erosion constitutes a serious risk to tax revenues, tax sovereignty and tax fairness for OECD member countries and non-members alike.“
 - „... a significant source of base erosion is **profit shifting**“
- „... the tax practices of some multinational companies have become more **aggressive** over time, raising serious **compliance and fairness** issues.“

Effekt der global integrierten Wirtschaft:

- „The international common principles drawn from national experiences to share tax jurisdiction **may not have kept pace** with the changing business environment. Domestic rules for international taxation and internationally agreed standards are still grounded in an economic environment characterised by a lower degree of economic integration across borders, rather than today’s environment of global taxpayers.“

Globale Steuervermeidungs-strategien von MNU („profit shifting“)

- OECD/G20-Projekt BEPS („Base Erosion and Profit Shifting“)
- Aktionsplan vom 19. Juli 2013 mit 15 Massnahmen, um zu verhindern, dass multinationale Konzerne ihre Gewinne in steuergünstige Länder verschieben oder sich gar ganz der Besteuerung entziehen.
- Als Folgearbeiten des BEPS-Projektes sind aktuell über 135 Staaten (inkl. der Schweiz) im Rahmen der OECD damit beschäftigt, Besteuerungsregeln für die internationale digitalisierte Wirtschaft zu erarbeiten.
- Diese Regeln sollen sicherstellen, dass multinationale Unternehmen einem Mindeststeuersatz von 15 Prozent unterliegen. Dieser Mindeststeuersatz wurde am 1. Januar 2024 in der EU und in der Schweiz eingeführt.
- Ein von der EU-Steuerbeobachtungsstelle kürzlich veröffentlichter Bericht zeigt jedoch, dass Unternehmen bereits neue Wege gefunden haben, um diese Vereinbarung umzugehen, und dass der Mindeststeuersatz nur die Hälfte der erwarteten Einnahmen bringen wird.

Quellen:

<https://www.efd.admin.ch/efd/de/home/themen/steuern/steuern-international/beps/fb-beps.html> (Abruf: März 2020);

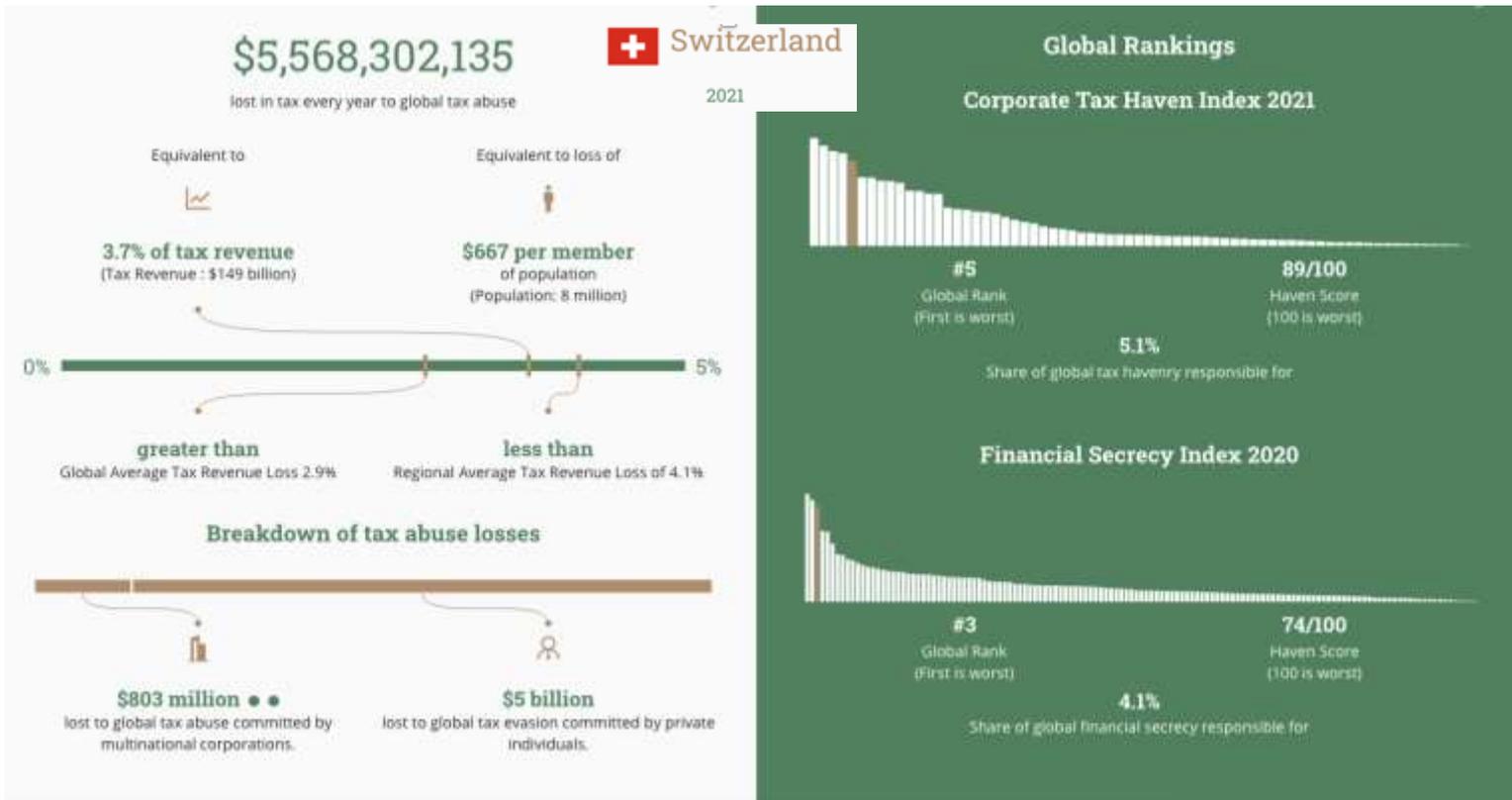
<http://www.oecd.org/tax/beps/beps-actions.htm> (Abruf: März 2022)

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_23_6712 (Abruf Feb 2024)

https://www.taxobservatory.eu/www-site/uploads/2023/10/global_tax_evasion_report_24.pdf (Abruf Feb 2024)

Beispiel Schweiz

Die Schweiz profitiert von Steuervermeidung durch Unternehmen und Privatpersonen in Höhe von rund 12,8 Milliarden \$. Allerdings entgehen ihr auch Einnahmen in Höhe von 5,7 Milliarden \$.



Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung II & III

**II Verlust der
Kongruenzbedingung
nationalstaatlichen Regierens**
(Zürn 1998, Zuboff 2019)

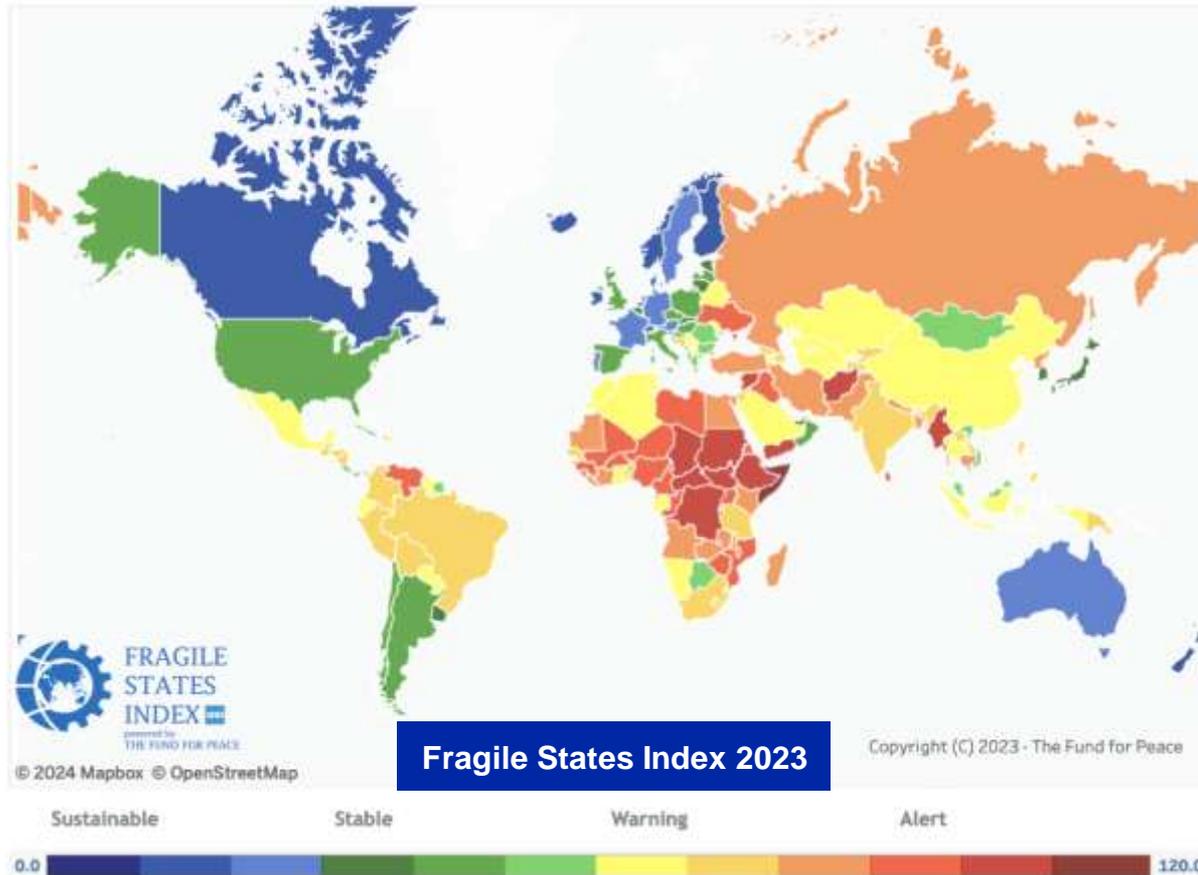
- politischer Raum und gesellschaftlicher Raum fallen auseinander
 - wirtschaftliche Akteure können unter alternativen Rechtsordnungen auswählen
- Zielproblem: Sicherheit, Legitimation

- Multikulturelle Gesellschaften
 - Umstellung von Herkunftspatriotismus auf Verfassungspatriotismus
- Zielproblem: Identität, Solidarität und soziale Wohlfahrt

**III Erosion staatsbürgerlicher
Solidarität und Toleranz**
(Habermas 1998, De
Jonquières 2017)



II Verlust der Kongruenzbedingung nationalstaatlichen Regierens (Zürn 1998) Beispiel: Verlagerung der weltweiten Wertschöpfungsprozesse in „Fragile States“



Indikatoren für „Fragile States“

COHESION

INDICATORS



C1

SA



C2

FE



C3

GG

C1: Security Apparatus
C2: Factionalized Elites
C3: Group Grievance

ECONOMIC

INDICATORS



E1

EC



E2

UD



E3

HF

E1: Economic Decline
E2: Uneven Economic Development
E3: Human Flight and Brain Drain

POLITICAL

INDICATORS



P1

SL



P2

PS



P3

HR

P1: State Legitimacy
P2: Public Services
P3: Human Rights and Rule of Law

SOCIAL

AND CROSS-CUTTING INDICATORS



S1

DP



S2

RD



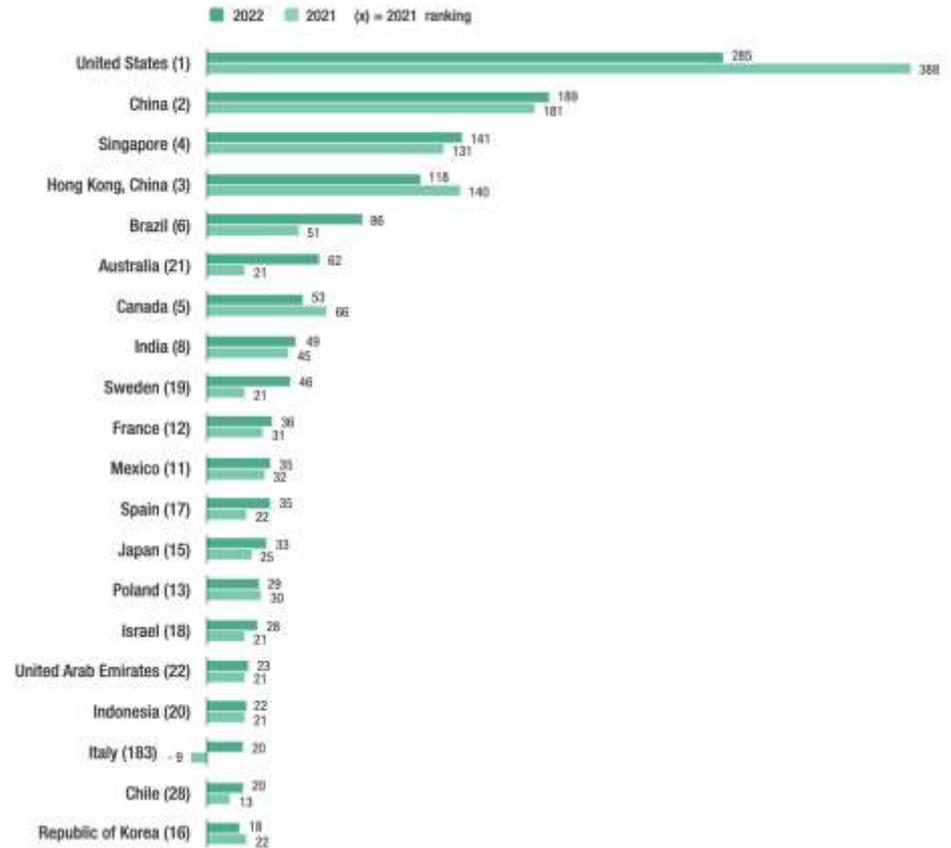
XI

EX

S1: Demographic Pressures
S2: Refugees and IDPs
XI: External Intervention

Top 20 FDI Inflow Host Economies (2021 and 2022, billions of USD)

Figure I.4. | FDI inflows, top 20 host economies, 2021 and 2022 (billions of dollars)



Source: UNCTAD, FDI/MNE database (<https://unctad.org/databases>)

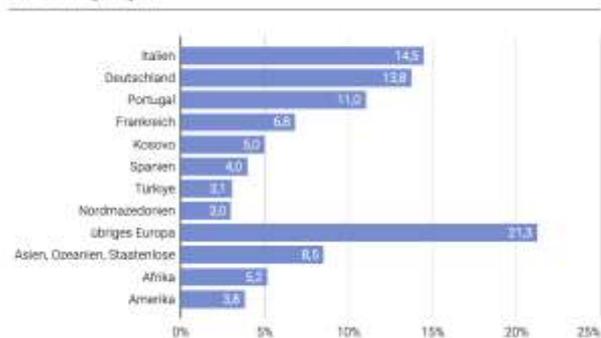
Quelle: UNCTAD, World Investment Report 2023, S. 8

Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung III

III Erosion staatsbürgerlicher Solidarität und Toleranz (Habermas 1998)

Ständige ausländische Wohnbevölkerung, am 31.12.2022

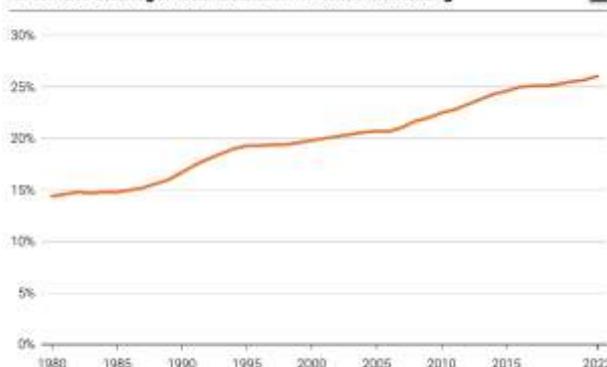
Nach Staatsangehörigkeit



Quelle: BFS - STATPOP

© BFS 2023

Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung



Quellen: BFS - ESPOR/PETRA, STATPOP, VZ

© BFS 2023

Ausländeranteil Schweiz: 26%





Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung IV

IV „Politik globaler Substandards“

- Standortwettbewerb und „Race to the bottom“
- Verletzung von Menschenrechten
- Gefährdung des sozialen Friedens
- Manifestation einer hohen Einkommenskonzentration
- Negative Einflüsse auf die Innovationsfähigkeit von Unternehmen
- Politische und wirtschaftliche Instabilität

➔ **Zielproblem:** Sicherheit, Legitimität, Solidarität und soziale Wohlfahrt

4. Antworten – Drei Ebenen gesellschaftlicher Integration



Supranationale Ebene

- Integration im Modus marktlicher Koordination „Entsprachlichte Integrationsformen“ (Markt, Geld) (Münch 1998)
- Nationalstaatliche Regelungen als Alternativen, unter denen wirtschaftliche Akteure unter ökonomischen Gesichtspunkten auswählen

Nationalstaatliche Ebene

- Steuerung durch politische Koordination
- Setzung und Durchsetzung von (formalen) Regeln, deren Geltung sich auf den Konsens der betroffenen Bürger stützt

Subnationale Ebene

- Integration über lebensweltlich eingeübte soziale Praktiken (Giddens 1988) (informale Regeln: Traditionen, Sitten, Gebräuche)
- lokale Sozialisation und lokale Geltung



4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates

Supranationale Ebene

Internationale Institutionen

- polyzentrische Weltrechtsordnung (Reinicke/Witte 1999)
- politikfeldspezifische, überlappende Zuständigkeiten
- neues Staatsverständnis (Governance by/with/without Government) mit neuen politischen Akteuren (Internationale Institutionen, NGOs, MNUs) (Zürn 1998)
- negative vs. positive Regulierung (Zürn 1998)

Nationalstaatliche Ebene

Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols

- Passive (Protektionismus) vs. aktive (Revitalisierung nationalstaatlicher Politik) Strategien
- Nationalismus, Populismus ("Make America Great Again", Brexit etc.) (De Jonquières 2017)

Subnationale Ebene

Gesellschaftliche Integration "von unten"

- lokale Einheiten als authentische Orte der kulturellen Vergemeinschaftung (Giddens 1988)
- keine Staatlichkeit auf lokaler Ebene, Entstehung hybrider Formen und neuer Subkulturen (Habermas 1998)

(vgl. Scherer 2003, Streeck 1998)

Die subnationale Ebene: Gesellschaftliche Integration „von unten“?



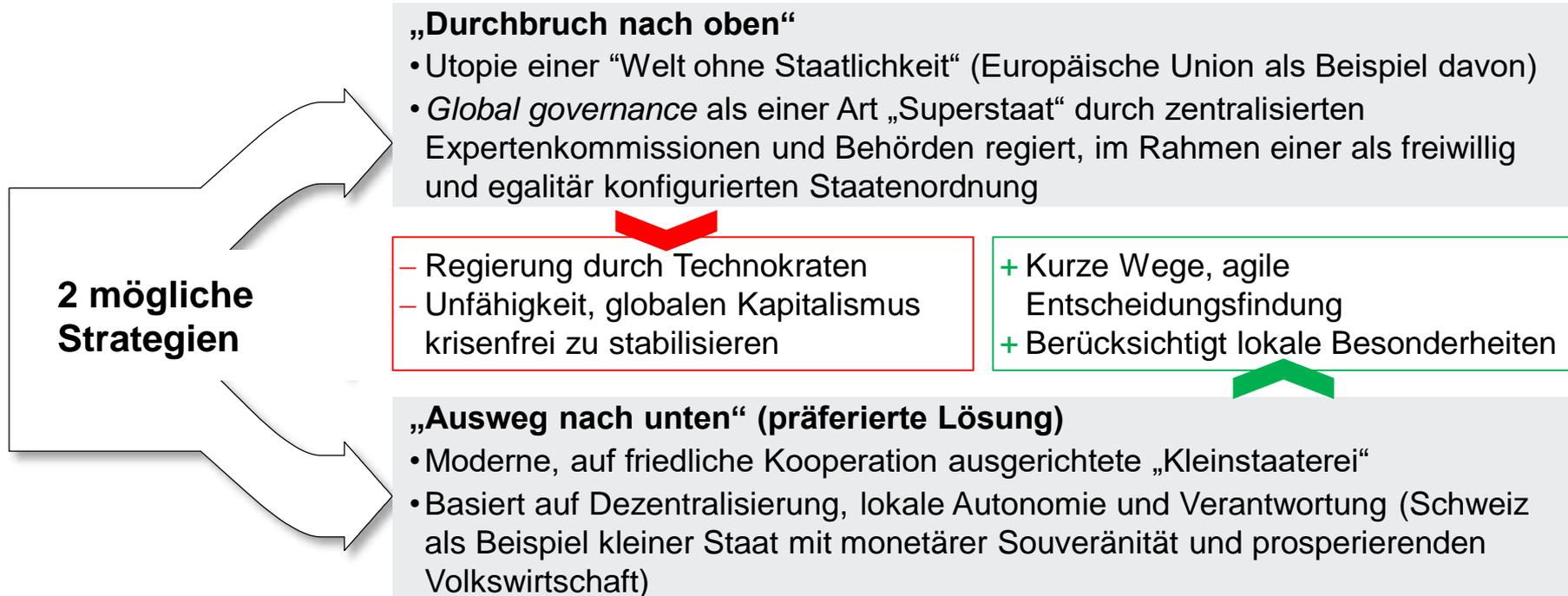
Die nationale Ebene: Zur Restauration des staatlichen Gewaltmonopols



Die supranationale Ebene: Internationale Institutionen



4. Antworten auf die Krise des Nationalstaates: Strategien und Kritik



Limitationen Streecks (2021) Theorie

- Argumentiert nur im Kontext demokratischer Rechtsstaaten (insbes. EU)
- Limitierten Blick auf *global governance*, schöpft potenzielle Steuerungsmöglichkeiten von Multi Level Governance in und jenseits der demokratischen Rechtsstaaten nicht aus
- Blendet digitale Transformation weitgehend aus



5. Zusammenfassung

- Nationalstaat immer noch primärer Ort gesellschaftlicher und politischer Integration
- Nationalstaatliche Regierungen verlieren aber an Handlungsspielräumen
- Restauration der Regierungsgewalt erfolgt auf verschiedenen Ebenen
- Die Fortentwicklung der Weltrahmenordnung erfordert den Beitrag unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Akteure (Brunkhorst 1999, Reinicke/Witte 1998, Teubner 1999)
- Die Trennung von Politik und Wirtschaft wird zunehmend aufgehoben; wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure müssen mehr und mehr politische Verantwortung übernehmen (Vernon 1998, Scherer/Löhr 1999)
- In jüngster Zeit erfolgt eine Renaissance staatlicher Institutionen (Wood/Wright 2015; Scherer/Rasche/Palazzo/Spicer 2016), allerdings prekär aufgrund von Nationalismus, Populismus, (Bürger-)Kriege.
- Mögliche Optionen sind „Durchbruch nach oben“ oder „Ausweg nach unten“ (Streeck, 2021). Oder eben Multi Actor – Multi Level Governance.



Konsequenzen für Wirtschaft und Politik – Fragestellungen

- Wie weit wird die staatliche Politik tatsächlich zurückgedrängt?
- Welche Rolle nehmen die NGOs ein?
- Welche Rolle spielen die supranationalen Institutionen?
- Müssen die MNU's als ökonomische oder (auch) als politische Akteure verstanden werden? In welchem Verhältnis stehen erfolgsorientiertes und ethisch-politisches Handeln der MNU's?
- Wie lassen sich Effizienz und Ethik in der Unternehmenspraxis vereinen (Begriff der Unternehmensethik)? Wie lässt sich Unternehmensethik wirksam umsetzen (Strukturen, Führungsstil etc.)?
- Wie lässt sich die Entwicklung einer rechtlichen Weltraumordnung verstehen? In welchem Verhältnis stehen Recht und Ethik?
- Welche Folgen hat die Globalisierung für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Demokratie?



Lernziele

Nach dieser Vorlesung sollten Sie ...

- ... die bestimmenden Elemente eines Nationalstaats und seine Funktions- und Legitimationsbedingungen erläutern können.
- ... die verschiedenen Problemquellen nationalstaatlicher Integration im Rahmen der Globalisierung differenzieren können.
- ... mögliche Antworten auf die Krise des Nationalstaats auf verschiedenen Ebenen kritisch diskutieren können.



Literatur

- Avi-Yonah, R.S. (2000): Globalization, Tax competition and the Fiscal Crisis of the Welfare State, in: Harvard Law Review, Volume 113, S. 59-66.
- Beck, U. (1997): Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Brunkhorst, H. (1999): Heterarchie und Demokratie, in: ders./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 373-385.
- De Jonquières, G. (2017). The World Turned Upside Down: The Decline of the Rules-based International System and the Rise of Authoritarian Nationalism, in: International Politics, 54, S. 552–560.
- Giddens, A. (1988): Die Konstitution der Gesellschaft, Frankfurt a.M.: Campus.
- Habermas, J. (1998): Die postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders.: Die postnationale Konstellation, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 91-169.
- Kobrin, S. J. (2001): Sovereignty@bay. Globalization, Multinational Enterprise, and the International Political System, in: Rugman, A. M./Brewer, T. L. (Hrsg.): The Oxford Handbook of International Business, Oxford: Oxford University Press, S. 181-205.
- Morgenthau, H. J. (1967): Politics Among Nations. The Struggle for Power and Peace, 4. Auflage, New York: Knopf.
- Münch, R. (1998): Globale Dynamik, lokale Lebenswelten, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Reinicke, W./Witte, J. M. (1998): Globalisierung, Souveränität und internationale Ordnungspolitik, in: Busch, A./Plümper, T. (Hrsg.): Nationaler Staat und internationale Wirtschaft, Baden-Baden: Nomos, S. 339-366.
- Scherer, A.G. (2003): Multinationale Unternehmen und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung, Heidelberg: Physica-Verlag.
- Scherer, A. G./Löhr, A. (1999): Verantwortungsvolle Unternehmensführung im Zeitalter der Globalisierung – Einige kritische Bemerkungen zu den Perspektiven einer liberalen Weltwirtschaft, in: Kumar, B. N./Osterloh, M./Schreyögg, G. (Hrsg.): Unternehmensethik und Transformation des Wettbewerbs: Shareholder Value, Globalisierung, Hyper-Wettbewerb, Stuttgart: Schäffer-Poeschel, S. 261-290.
- Scherer, A. G./Rasche, A./Palazzo, G./Spicer, A. (2016): Managing for Political Corporate Social Responsibility – New Challenges and Directions for PCSR 2.0, in: Journal of Management Studies, Volume 53, S. 273-298.
- Schulze, H. (1994): Staat und Nation in der europäischen Geschichte, München: Beck.
- Seidl-Hohenveldern, I. (1994): Völkerrecht, 8. Auflage, Köln: Heymann.
- Senghaas, D. (1998): Zivilisierung wider Willen, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Skinner, Q. (1989/1997): The State, in Dooding, R. E/Petit, PH. (Hrsg.): Contemporary Political Philosophy. An Anthology, Oxford, UK: Blackwell, S. 3-26, Wiederabdruck aus: Bali, T./Farr, J./Hanson, R. L. (Eds.): Political Innovation and Conceptual Change, Cambridge, UK: Cambridge University Press, S. 90-131.



Literatur

- Streeck, W. (1998): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie?, in: Streeck, W. (Hrsg.): Internationale Wirtschaft, nationale Demokratie. Herausforderungen für die Demokratietheorie, Frankfurt a. M.: Campus, S. 11-58.
- Streeck, W. (2021) Zwischen Globalismus und Demokratie. Politische Ökonomie im ausgehenden Neoliberalismus, Berlin: Suhrkamp.
- Teubner, G. (1999): Polykorporatismus: Der Staat als Netzwerk öffentlicher und privater Kollektivakteure, in: Brunkhorst, H./Niesen, P. (Hrsg.): Das Recht der Republik, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 346-372.
- OECD (2013): Addressing Base Erosion and Profit Shifting, in: OECD online, DOI:10.1787/9789264192744-en
- UNCTAD (2023): World Investment Report 2023. Investing in sustainable energy for all, New York: United Nations Publication.
- WTO (2023): World Trade Statistical Review 2022. Geneva.
- Vogel, D. (2008): Private Global Business Regulation, in: Annual Review of Political Science, Volume 11, S. 261-282.
- Waddock, S. (2008): Building a new Institutional Infrastructure for Corporate Responsibility, in: Academy of Management Perspectives, Volume 22, S. 87-108.
- Wood, G./Wright, M. (2015): Corporations and the New Statism: Trends and Research Priorities, in: Academy of Management Perspectives, Volume 29, S. 271-286.
- Vernon, R. (1998): In the Hurrican's Eye, Cambridge: Harvard Business School Press.
- Zuboff, S. (2019). The age of surveillance capitalism: The fight for a human future at the new frontier of power, New York: PublicAffairs.
- Zürn, M. (1998): Regieren jenseits des Nationalstaates, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.